

Welcome-Dinner: Da bekommt die Not plötzlich ein Gesicht

BLAUFELDEN: Ward Alsayed Ali, 1994 im syrischen Idlib geboren, hat beim Welcome-Dinner in Blaufelden von seinem Schicksal und von seiner Flucht berichtet.



Ward Alsayed Ali aus Syrien Fotograf: Heidrun Pflüger

Wie Ward Alsayed Ali auf der Bühne stand und nüchtern und sachlich erzählte, bekam die Not plötzlich ein Gesicht: bei einem Bombenangriff von Splintern im Bein getroffen, Flucht in die Türkei, Notoperation, dann mithilfe seines Neffen Rafat mit dem Boot nach Griechenland, 18 Tage auf der Balkanroute, schließlich im Oktober in Schrozberg angekommen - in Sicherheit, aber getrennt von Heimat und Familie.

So furchtbar es klingt, aber Alis Geschichte klang bekannt. So oder nur wenig anders hat sie sich in den letzten Monaten tausendfach zugetragen. Doch da stand kein anonymes Asylbewerber vor den Zuhörern, sondern ein schüchtern junger Mann, der Terror und Verfolgung selbst erlebt hatte. Er gab den Flüchtlingsschicksalen ein Gesicht.

Zum kostenlosen Welcome-Dinner hatte der Verein "Hundertprozent" nach Blaufelden eingeladen. Der Verein engagiert sich vor allem für Bedürftige, nicht nur für Flüchtlinge, sondern mit Projekten in aller Welt. Flüchtlinge sind inzwischen in Langenburg, Blaufelden, Kirchberg, Schrozberg angekommen. Überall haben sich Freundeskreise zusammengefunden, meist unter Beteiligung der Kirchengemeinden. Sie helfen unermüdlich in allen Lebenslagen und sorgen auch für besondere Erlebnisse: In Langenburg wurde der Secondhandladen "Brauchbar" eingerichtet, in Kirchberg gab es einen kostenlosen Kinobesuch in der "Klappe", in Blaufelden das "Welcome-Dinner" - die Liste ließe sich fortsetzen.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

